



AUF DEM WEG ZU EINER NEUEN GEMEINSCHAFT MIT JESUS CHRISTUS: Wie hier die Sasbacher Erstkommunikanten empfangen am Weißen Sonntag zahlreiche Kinder in den katholischen Kirchen der Region erstmals den „Leib Christi“.
Foto: Roland Spethner

Kinder folgen dem Ruf zum Tisch des Herrn

In Sasbach feiern 32 Kommunionkinder unter dem Thema „Jesus – Brot des Lebens“ den „Weißen Sonntag“

Sasbach (sp). „Jesus ruft dich, komm“. Mit dieser Einladung begrüßte Pfarrer Tibor Szeles jedes der Sasbacher Kommunionkinder im Chorraum der Kirche und nannte es beim Namen, bevor die Erstkommunikanten ihre Kerzen an dem Licht der Osterkerze entzündeten durften. Denn die Osterkerze ist das Symbol für Jesus Christus, der an Ostern durch seine Auferstehung den Tod überwand und Licht in das Leben der Menschen brachte. Dieses österliche „Licht“ Jesu Christi soll nun ganz in das Leben der Erstkommunikanten hineinscheinen, nachdem sie an ihrem Weißen Sonntag erstmals den „Leib Christi“ empfangen und die Freundschaft mit Jesus neu und in besonderer Weise erfahren durften.

Die Trachtenkapelle Sasbach begleitete die feierliche Prozession der 32 Kommunionkinder vom Pfarrhaus zur Kirche „St. Brigitta“, wo die jungen Christen mit ihren Eltern und Angehörigen Eucharistie feierten und mit der

ganzen Pfarrgemeinde einen besonderen Festtag erlebten. Denn die Erstkommunikanten durften erstmals an den „Tisch des Herrn“ herantreten und so ganz teilhaben an der Eucharistie und der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Denn das ist das Besondere und Kostbare am Geschenk des Weißen Sonntags als Zeichen der Liebe Gottes, dass Jesus Christus ganz nahe bei den Menschen sein will und sie als „Brot des Lebens“ auf ihrem Glaubens- und Lebensweg begleiten und stärken will.

Diese Gemeinschaft begann für die Kommunionkinder in der Taufe, als sie zu Teilhabern an Jesus Christus wurden und im Sakrament der Taufe das Zeichen des neuen Lebens und der österlichen Hoffnung empfangen. Dieses

„Geheimnis des Glaubens“ bekräftigten sie zu Beginn des Gottesdienstes während der Taufe, nachdem sie ihre Kerzen an der Osterkerze entzündeten und ihr „Ja“ zu Jesus Christus und seiner Kirche in der Taufe erneuert sprachen. Durch das eigene Bekenntnis des Glaubens und den Empfang des österlichen Lichtes sollte auch deutlich werden,

des großen Festtages des Glaubens stand ein feierlicher Gottesdienst, den die Kommunionkinder sowie eine Musikgruppe aus der Pfarrei sehr schön und ansprechend mitgestalteten. In seiner Ansprache betonte Saam, dass das Wort und das „Brot“ Jesu für Christen so wichtig seien wie das tägliche Brot und das lebensnotwendige Wasser. Gerade durch die heilige Kommunion und die Feier der Eucharistie werde deutlich, dass Jesus den Menschen nahe sein und ihr Leben begleiten möchte: „So wie Nahrung und Getränke für den Körper wichtig sind, so will Jesus Nahrung für das Herz und die Seele des Menschen sein.“

„Jesus – Brot des Lebens“. Unter diesem Thema stand der Weiße Sonntag in Sasbach, auf den die Kinder von Gemeindeforent Ulrich Saam und Katechetinnen aus dem Kreis der Eltern vorbereitet wurden. Im Mittelpunkt

des großen Festtages des Glaubens stand ein feierlicher Gottesdienst, den die Kommunionkinder sowie eine Musikgruppe aus der Pfarrei sehr schön und ansprechend mitgestalteten.

In seiner Ansprache betonte Saam, dass das Wort und das „Brot“ Jesu für Christen so wichtig seien wie das tägliche Brot und das lebensnotwendige Wasser. Gerade durch die heilige Kommunion und die Feier der Eucharistie werde deutlich, dass Jesus den Menschen nahe sein und ihr Leben begleiten möchte: „So wie Nahrung und Getränke für den Körper wichtig sind, so will Jesus Nahrung für das Herz und die Seele des Menschen sein.“

Deshalb möchte Jesus Christus als „Brot des Lebens“ zu jedem einzelnen Kommunionkinder kommen, Gemeinschaft mit ihm haben und ihm die Zusage geben, dass er das weitere Leben der jungen Christen begleiten möchte.

Ansprache von Gemeindeforent Saam

Bold beruft Günther Slanitz

Achern (red). Das mittelständische Bauunternehmen Bold hat neue Geschäftsführer verpflichtet: Der Diplom-Ingenieur Günther Slanitz wurde von den Eigentümern des mittelständischen Familienunternehmens als Interimgeschäftsführer berufen. Slanitz ist im Unternehmen und in der Branche kein Unbekannter. Er war schon von 1994 bis 2003 Geschäftsführer der Ingenieur- und Industrieabteilung der Firma und wurde jetzt wieder bestellt, um die Geschicke der Firma bis zur Jahresmitte zu leiten.

Der Bau-Unternehmensberater, Dipl.-Ingenieur und Betriebswirt Heinz Jürgen Maier, der nach dem Tod des geschäftsführenden Gesellschafters Peter Bold kommissarisch als Geschäftsleiter tätig war, verbleibt für weitere Interims- und Leitungsaufgaben im Unternehmen.

Ab Jahresmitte wird dann der gänzlich neue und designierte Geschäftsführer, der noch von Peter Bold als Nachfolger verpflichtet wurde, sein Amt antreten.

Wolfgang Schultze liest „Pferdemärchen“

Achern (red). Im Bürgerhäusle in der Acherner Hauptstraße 81a findet am Dienstag, 1. April, eine Lesung mit Wolfgang Schultze statt. Sie beginnt um 15.30 Uhr. Es werden Märchen aus dem Buch „Pferdemärchen“, herausgegeben von Sigrid Früh und Wolfgang Schultze, dem Publikum vorgetragen.

Wolfgang Schultze, Sammler von Märchenbüchern, ist Mitglied der Europäischen Märchengesellschaft und war 16 Jahre lang in deren Vorstand.

Bei Rückfragen steht die Familien-, Frauen- und Seniorenbeauftragte der Stadt Achern, Sabine Sauer, zur Verfügung, Telefonnummer (0 78 41) 6 42 12 67 oder E-Mail: sabine.sauer@achern.de.

14 Bienenkästen bei Litzloch entwendet

Achern-Gamshurst (red). Innerhalb der vergangenen 14 Tage wurden 14 Bienenkästen, die in einem Waldstück bei Litzloch standen, entwendet. Dem Besitzer entstand laut Polizeimitteilung ein Schaden von etwa 150 Euro.

Drei Personen bei Unfall leicht verletzt

Achern (red). Ein Pkw-Fahrer übersah an der Einmündung L 87/K 5373 beim Linksabbiegen in Richtung Großweier einen aus Richtung Achern kommenden Pkw. Dieser

war gezwungen, nach rechts auszuweichen, und prallte gegen einen an der Einmündung wartenden Pkw, heißt es in einer Pressemitteilung der Polizei.

Durch das Unfallgeschehen wurden drei Personen leicht verletzt. An den drei beteiligten Fahrzeugen entstand Sachschaden von etwa 15 000 Euro.

Patienten schätzen Möglichkeit der Kontrolle

Mitglieder von „Oralophobie“ trafen sich in Achern

Achern (sk). Sie haben Angst, und er hilft ihnen. Peter Macher hat sich auf die Behandlung von Patienten mit Angst vor der Behandlung beim Zahnarzt spezialisiert (der ABB berichtete mehrfach). Für Betroffene gründete der Acherner Zahnarzt deshalb den Verein Oralophobie (siehe Stichwort). Dessen Mitglieder, aber auch Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Österreich trafen sich jetzt zu einem Erfahrungs- und Informations-

austausch in Achern. Dabei sprachen sie vor allem über ihre Ängste und deren Ursachen. Jeder Dritte der knapp 40 Teilnehmer war seit mehr als zehn Jahren nicht mehr beim Zahnarzt gewesen. Für eine Frau lag der letzte Besuch beim Zahnarzt bereits 34 Jahre zurück. Ihr und vielen anderen Betroffenen fiel es deshalb zunächst schwer, über ihre Angst zu sprechen.

Nun machte sie ihre ersten Erfahrungen mit dem Anti-Angst-Training (AAT) und ist begeistert: „Trotz riesiger Anspannung und dem Gefühl, an die eigenen Grenzen zu stoßen“, erlebte sie es nahezu euphorisch. „Da ich nicht das Gefühl hatte, mir entgleitet etwas, war die Situation erträglich“, erklärte die Patientin. „Ich selbst kann den Zeitpunkt bestimmen, wann Schluss ist.“ Diese Möglichkeit der Kontrolle schätzen viele der Patienten.

Bei einer Frau aus Erfurt scheiterten in der Vergangenheit ebenfalls alle Versuche, einen Zahnarzt ihres Vertrauens zu finden. Mit der Zeit hinderten sie neben ihrer Angst, auch große Schuld- und Schamgefühle an einem Zahnarztbesuch. „Ich hätte das Gefühl gehabt, bei einem Verhör mit einem Staatsanwalt zu sitzen.“

Macher kennt dieses Problem. Er und seine Kollegen seien es jedoch „gewohnt, mit Störungen dieser Art umzugehen“. Dass Patienten dennoch immer wieder solche Erfahrungen machten, sei für ihn nur eine logische Konsequenz: Denn „den Schwarzen Peter hat nicht nur derjenige, der das Problem hat, sondern auch derjenige, der es lösen will. Letztendlich geht es ums Geld und um die Zeit, die Geld kostet.“ Um beispielsweise einen Backenzahn zu entfernen, könne ein Zahnarzt bei der Krankenkasse pauschal 18 Euro abrechnen. Dabei ist es unerheblich ob er 20 Minuten oder eine knappe Stunde dafür aufwenden muss. Um kostendeckend arbeiten zu können, müsse das Interesse eines Arztes darin liegen, möglichst viele Patienten in kurzer Zeit zu behandeln, erklärt Macher. Demzufolge bleibe wenig Zeit, um sich intensiv mit der Angst eines Patienten zu befassen.



VOR DER KULISSE EINER JAKOBSMUSCHEL präsentierten die Sänger vom MGV „Eintracht“ Mösbach bei zwei Konzertabenden spanische Lebensfreude und die Klangfarben des sonnigen Südens.
Foto: Roland Spethner

Gesang beschert spanische Momente

Männergesangsverein „Eintracht“ Mösbach präsentiert vielfältige Klangfarben aus dem Süden

Achern-Mösbach (sp). Eine Urlaubs-Idylle wie am Strand der Costa del Sol „begrüßte“ die Konzertbesucher im Foyer der Mösbacher Dreikirschenhalle. Die Bühne für die Sänger des MGV „Eintracht“ hatte die originelle Form einer Jakobsmuschel, während sich munter eine Windmühle drehte, Melodien aus dem sonnigen Süden erklangen und kulinarische Leckerbissen a la Spanien kredenzt wurden. Denn „España Olé“ lautete das Motto bei den beiden Konzerten des MGV „Eintracht“ Mösbach. Nach der „Wild-West-Revue“ und der Seereise „Unter fremden Sternen“ ging die musikalische Reise unter der Leitung von Friedemann Nikolaus nach Spanien. Mit dabei waren nicht zuletzt die Sopranistin Rebecca Schmieder-Lederer, der Mandolinen- und Gitarrenverein Offenburg mit seinem Dirigenten Rainer Pohlmann sowie die charmante und versierte „Reiseleiterin“ Evelyn Irsfeld, die es aus der Eifel immer wieder in die Heimat zieht und Konzerten als glänzende Moderatorin das gewisse Extra verleiht.

Für dieses Prädikat sind aber auch die Sänger der „Eintracht“ um ihren Vorsitzenden Dieter Doll bestens bekannt, die mit viel Liebe und Engagement mit Friedemann Nikolaus ein attraktives Chorkonzert vorbereiten und die Halle nach guter Mösbacher Tradition in ein schmuckes Ambiente verwandelt halten. Hier

für bedankte sich Doll bei den Sängern und Helfern, insbesondere bei Paul Skomrock für die Gestaltung der Bühne, Wandbilder und Dekorationen sowie bei Fridolin Klump und Gebhard Königinger für die drehbare Windmühle.

„Baila me – Komm mit uns nach Spanien“, lautete das Motto der Sänger zum Auftakt, die mit einer Vielfalt an wunderbaren Klangfarben aus dem sonnigen Süden aufwarteten und mit dem spanischen Flair in der Halle einen

Quichote“, als die Sänger über die Heldentaten des „Ritter von der traurigen Gestalt“ sangen und ihn in die „Arena zu Saragossa“ begleiteten. Ob der wackere Rittermann oder die schöne „Guantanamera“ besungen, ob die Sänger die Lebensfreude bei „rotem Wein und Flamenco“ präsentierten oder „Blue Spanish Eyes“ und das Olympia-Lied von Barcelona 1992 „Amigos para siempre“ darboten – die Gäste durften viele schöne Melodien genießen.

Dafür sorgten vor allem auch die Solistin Rebecca Schmieder-Lederer sowie der Mandolinen- und Gitarrenverein Offenburg, die im Wechsel mit dem Chor die „Spanienreise“ vortrefflich bereicherten. Denn mit feinem Spiel und Werken wie „Andalusien“, „Cordoba“ und „Recuerdos de la Alhambra“ erfreute das Orchester und vermittelte über die Klangfarben etwas von dem faszinierenden Land und der reichen Kultur Spaniens. Ein Glanzlicht der „Reise“ waren die Soli von Rebecca Schmieder-Lederer, die mit ihrer wunderbaren Stimme, mit viel Gefühl und Ausdruckstärke für einen gesanglichen Genuss sorgte. Die Sopranistin begeisterte mit der herrlichen Arie „L'amour est un oiseau rebelle“ aus der Oper „Carmen“ oder dem „Largo“ aus der Oper „Xerxes“; ihre ausgezeichneten gesanglichen Qualitäten bewies sie auch mit feurigen Lied: „Meine Lippen, sie küssen so heiß“.

Beeindruckende Soli von Rebecca Schmieder-Lederer

Hauch von Urlaub vermittelten. Die Sänger des MGV haben sich wieder einmal selbst übertrifften und Konzerte mit niveauvoller Qualität aller Akteure präsentiert, die ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Programm boten. Dass in Mösbach der Chorgesang einen hohen Stellenwert hat, bestätigte der gut disponierte Chor mit seinen 35 Aktiven und den vielen jungen Sängern, die mit ihrem Dirigenten und dem Musiker Wolfgang Helbig (Cajon) mit feinem Gesang aufwarteten. So etwa bei den drei herrlichen Liedern aus „Don

Stichwort

Oralophobie

12,5 Millionen Menschen in Deutschland haben Angst vor dem Zahnarzt. Dabei handelt es sich um eine Krankheit, die in der Fachsprache Oralophobie genannt wird. Therapiert werden kann sie mit dem Anti-Angst-Training (AAT). Zudem finden Betroffene Hilfe beim Verein Oralophobie (im Internet unter www.oralophobie.de), in dem sich Zahnärzte, Ärzte, Betroffene, Nichtbetroffene, Psychologen und Wissenschaftler intensiv mit der Krankheit auseinandersetzen. Oralophobie begleitet Patienten während der Therapie durch persönliche Beratung und gibt fachliche Auskünfte zu zahnärztlichen Fragen und nennt Betroffenen Spezialisten in Wohnortnähe. Ferner berät Oralophobie über Heil- und Kostenpläne sowie Rechnungen. Nicht zuletzt organisiert Oralophobie regelmäßige Veranstaltungen mit Fachvorträgen.

Wie wichtig die Behandlung der Oralophobie ist, zeigt die Tatsache, dass neben dem Verfall der Zähne die Lebensqualität der Betroffenen sinkt. Ferner kann die Krankheit weitere gesundheitliche Beeinträchtigungen nach sich ziehen. sk